

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 177.

Veranstaltung
Nr. 7.

47. Jahrgang.
Dienstag, den 3. August

Telegraphen-Adressen
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Inserate werden die vierspeichige Bezahlung nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — In Lichtenstein werden die vierspeichigen Bezahlungen in der Redaktion oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 3. August 1897, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung in Wasserwerksangelegenheiten.
2. Geschäftliche Mitteilung.
3. Richtigprechung städtischer Rechnungen.
a., Feuerlöschkasse.
b., Wasserwerkskasse.
4. Beschlussfassung wegen Abänderung des Statuts über die Fleckbeschau und wegen des mit der Stadt Gallberg abzuschließenden Vertrags.
Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Bekanntmachung.

Die Ziehungslisten der am 8., 9., 10. und 11. Juni 1897 ausgelosten 3 1/2% vormalig 4% Staatsschulden-Ressenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66/68/69 und der am 11. und 12. Juni 1897 ausgelosten 3 1/2% Staatsschulden-Ressenscheine vom Jahre 1867, sowie der am 8. Juni 1897 aufgelosten Obligationen der 4% Prioritätsanleihe der vormaligen Altenburg-Beitzers Eisenbahn-Gesellschaft, der am demselben Tage ausgelosten Abbau-Zittauer Eisenbahn-Aktien, der im Juli 1897 ausgelosten königlichen Landeskultur-Rentenscheine und der am 8. Juni 1897 ausgelosten Partialobligationen und Schuldscheine der vormaligen Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompanie liegen zu jedermanns Einsicht in dieser Ratsexpedition aus.
Lichtenstein, am 28. Juli 1897.

Der Stadtrat.
Sange.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt sind die Nummern 16 bis mit 30 und vom Gesetz- und Verordnungsblatt das 4. bis mit 8. Stück erschienen und für die nächsten 14 Tage zu jedermanns Einsicht in der hiesigen Ratsexpedition ausgelegt worden.

Dieselben enthalten:

A. Reichs-Gesetzblatt.

- Nr. 2375. Gesetz wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens, und der Zivilprozessordnung. Vom 29. März 1897.
- Nr. 2376. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892. Vom 24. März 1897.
- Nr. 2377. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Normen für den Bau und die Ausrüstung der Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892. Vom 24. März 1897.
- Nr. 2378. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Bahnvordnung für die Nebenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892. Vom 24. März 1897.
- Nr. 2379. Verordnung, betreffend die Erfüllung der Dienstpflicht bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika. Vom 30. März 1897.
- Nr. 2380. Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 22. Januar 1874, betreffend die Verwaltung des Reichskriegsschatzes. Vom 31. März 1897.
- Nr. 2381. Freundschafts-, Handels-, Schiffsahrts- und Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Nicaragua. Vom 4. Februar 1896.
- Nr. 2382. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, betreffend die Einrichtung schweizerischer Nebenämter auf badischem Gebiet und die schweizerische Zollabfertigung am Grenzacherhorn. Vom 5. Dezember 1896.
- Nr. 2383. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 28. April 1897.
- Nr. 2384. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Einrichtung einer Ober-Postdirektion in Chemnitz. Vom 2. November 1896.
- Nr. 2385. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 7. Mai 1897.
- Nr. 2386. Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See. Vom 9. Mai 1897.
- Nr. 2387. Verordnung, betreffend die Lichter- und Signalführung der Fischereifahrzeuge und der Bootsdampffahrzeuge. Vom 10. Mai 1897.
- Nr. 2388. Handelsgesetzbuch. Vom 10. Mai 1897.
- Nr. 2389. Einführungs-Gesetz zum Handelsgesetzbuch. Vom 10. Mai 1897.
- Nr. 2390. Gesetz wegen anderweiter Bemessung der Witwen- und Waisengelder. Vom 17. Mai 1897.
- Nr. 2391. Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion. Vom 31. Mai 1897.
- Nr. 2392. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 29. Mai 1897.
- Nr. 2393. Gesetz über das Auswanderungswesen. Vom 9. Juni 1897.
- Nr. 2394. Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891. Vom 5. Juni 1897.

- Nr. 2395. Gesetz, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Vom 15. Juni 1897.
- Nr. 2396. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1897/98. Vom 30. Juni 1897.
- Nr. 2397. Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres. Vom 30. Juni 1897.
- Nr. 2398. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 24. Juni 1897.
- Nr. 2399. Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung des § 90a der Instruktion zur Ausführung des Reichsviehsteuergesetzes vom 27. Juni 1895. Vom 1. Juli 1897.
- Nr. 2400. Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Vom 4. Juli 1897.

B. Gesetz- und Verordnungsblatt.

- Nr. 19. Verordnung, die Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst im Baufache betreffend; vom 19. März 1897.
- Nr. 20. Verordnung, die weitere Ausführung des Gesetzes über das Staatsschuldbuch vom 25. April 1884 betreffend; vom 31. März 1897.
- Nr. 21. Bekanntmachung, die dermalige Zusammenfassung der Landrenten-, Landeskulturrenten- und Altersrentenbank-Verwaltung betreffend; vom 1. April 1897.
- Nr. 22. Verordnung wegen Abänderung des § 35 der Dienstanweisung A zur Verordnung vom 2. Januar 1885, Militär-Först- u. Schutz-Kommandos betreffend; vom 17. April 1897.
- Nr. 23. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebs auf der schmalspurigen Nebenbahn Röhmschleife-Hohnstein bei Schandau betreffend; vom 29. April 1897.
- Nr. 24. Verordnung zur Bekanntmachung, einige Aenderungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands, der Normen für den Bau und die Ausrüstung der Hauptbahnen Deutschlands und der Bahnvordnung für die Nebenbahnen Deutschlands betreffend; vom 18. Mai 1897.
- Nr. 25. Verordnung, die Ramensangaben Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend.
- Nr. 26. Verordnung, eine Abänderung der Verordnung über die Beförderung von feuergefährlichen, nicht zu den Sprengstoffen gehörenden Gegenständen, sowie von ähnelnden Stoffen auf der Elbe vom 28. November 1895 betreffend; vom 11. Mai 1897.
- Nr. 27. Bekanntmachung, das Verzeichnis der den Militärämtern im königlich sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betreffend; vom 14. Mai 1897.
- Nr. 28. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Herzogtum Sachsen-Altenburg wegen anderweiter Regelung der die Reuzenwälder-Ronneburger Eisenbahn betreffenden staatsrechtlichen Verhältnisse unter dem 24. Oktober 1896 abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; vom 23. Mai 1897.
- Nr. 29. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung der Klingenberg-Frauensteiner Eisenbahn betreffend; vom 5. Juni 1897.
- Nr. 30. Urkunde über Verfertigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Verfertigung des Bismarckbades in den Fluren Rüdowsdorf, Lindenauendorf und Frankenhain; vom 5. Juni 1897.
- Nr. 31. Bekanntmachung, die Umbezeichnung der Pfarochie Pischchen betreffend; vom 8. Juni 1897.
- Nr. 32. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung der Landtagswahlkreise betreffend.
- Nr. 33. Bekanntmachung, die Betriebsöffnung der Wilzschau-Carlsefelder Eisenbahn betreffend; vom 18. Juni 1897.
- Nr. 34. Verordnung, die Anlegung von Mündelgeldern in den von der Leipziger Hypothekbank ausgegebenen Inhaberpapieren betreffend; vom 18. Juni 1897.
- Nr. 35. Bekanntmachung, die Telegraphenordnung für das Deutsche Reich betreffend; vom 16. Juni 1897.
- Nr. 36. Bekanntmachung, die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion betreffend; vom 18. Juni 1897.
- Nr. 37. Bekanntmachung, die Betriebsöffnung der Mulda-Saydaer Eisenbahn betreffend; vom 25. Juni 1897.

Lichtenstein, am 28. Juli 1897.

Der Stadtrat.
Sange.

Der am 2. August e. fällige 2. diesjährige Grundsteuertermin ist bis längstens
zum 14. August
anher zu entrichten.
Stadtkasseneinnahme Lichtenstein.

Eine schwere Wasserflut

haben die gewaltigen Regengüsse der letzten Tage in einem großen Teile Mitteleuropas hervorgerufen.

Im Nachfolgenden stellen wir die eingelaufenen Nachrichten zusammen:

Dresden, 30. Juli. Die Wasserflut wütht von Stunde zu Stunde. Die Dampfschiffe werden von dem von den Böhmischen Bergwerken herabfließenden Wasser unheimlich belästigt.

Dresden, 30. Juli, abends. Bei 14 Eisenbahnstrecken ist der Verkehr wegen des Hochwassers eingestellt.

Chemnitz, 30. Juli. Hier herrscht kolossales Hochwasser. In den letzten Häusern vor der „Schleibe“ steht das Wasser bereits in den Parterrewohnungen.

Wiesbaden, 31. Juli. Das Hochwasser erreichte heute früh 8 Uhr mit 3 m über Null seinen höchsten Stand und setzte die Straßen der Nordvorstadt unter Wasser.

Sachsen, 31. Juli. Der Pegel steht jetzt 3 m 35 cm; da die Flut bis jetzt etwa 10 cm gefallen ist, dürfte der höchste Stand 3 m 45 cm gewesen sein.

Das Negerl von Frauenwörth.

Eine Erzählung vom Schmeier. Von Friedrich Dolsch.

(Fortsetzung.)
„Ni, niemals werde ich Dich vergessen —“
„Und jetzt leben S' wohl, Herr Werner! Unsere Weg' geh'n auseinander.“

III.

Es war in den ersten Nachmittagsstunden des nächsten Tages, als Werner bleich und mit gesenktem Haupte vom Landungsplatze zu den Fischhütten hinüberschritt.

„Ich komme, um Abschied von Euch zu nehmen.“

Schienenhaus stand und man nicht heizen konnte, ebenso mußte natürlich die direkt an der Mulde liegende Maschinenfabrik Ruck & Sohn feiern.

Riedelungwitz, 31. Juli. Der Langwitzbach ist gestern aus seinen Ufern getreten.

Die beiden großen Vororte Dresdens: Blauen und Bötzen sind um viele hunderttausende, welche in Gebäuden und Bauwerken stecken.

Pirna, 30. Juli. In Bodenbach ist u. a. die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zum Teil zerstört worden.

Wiesbaden, 31. Juli. Die Wasserflut hinter der Böhler'schen Fabrik sind überschwemmt, die Fabrik selbst steht unter Wasser.

Die Kamath überflutet im Hinterdorf die Straße. — Seit 1858 hat der schöne Uttewalder Grund nicht solche Wassermassen gesehen.

Infolge Hochwassers der Weisheit ist die Albertsalon-Brücke bei Tharandt eingestürzt.

Döbeln, 31. Juli. Döbeln bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung, wie es dieses Jahrhundert nicht gesehen.

Soheulitz, 31. Juli. Der Zugverkehr ist wegen Hochwassers eingestellt.

Nach Remtau und Dittersdorf zu ist der ganze Thalboden fast ein Strom.

Wiesbaden, 30. Juli. Im Rheinhale sind außer der Brücke bei Rahn noch verschiedene Häuser eingestürzt.

Wiesbaden, 30. Juli. Das Hochwasser steht höher als im Jahre 1880.

Wiesbaden, 30. Juli. Im benachbarten Ditz wird die Brücke, auf der sich acht Kinder befanden, fortgerissen.

Wiesbaden, 30. Juli. Das Hochwasser steht höher als im Jahre 1880.

sagte Werner. „Ich reise ab, wahrscheinlich für immer.“

Ein Freudenstimmer flog über das Gesicht des Aler. „Wirtlich?“ rief er, hastig die Hand des Aler's fassend.

„Ruh, was fürchtet Ihr denn?“ sagte der Aler ruhig.

„Es ist net das allein, was mir Sorg' macht.“ erwiderte tiefaufseufzend der Alte.

„Um Gotteswillen, das darf nicht geschehen.“ rief Werner bestürzt.

Sparpseania' hergeh'n und die Wirtin, die Taufgodel vom Negerl, will kein'n Finger mehr rühr'n.“

„Wie hoch ist die Schuldsamme?“

„Ihr sollt das Geld haben, heute noch.“ rief der Aler.

„Der Werner,“ rief der Alte die Hände faltend, mit zitternder Stimme.

„Wenn Sie's interessiert, recht gern.“ erwiderte der Alte bereitwillig.

„Und ich weiß es wie der Schnee, g'habt. Sie's wunderlich g'wesen, hat aber schier gar nie gered't und is' adewell mit rotgewaschenen Augen herum'gangen.“

Gegend von G...

fürzt, wobei...

fürzt das F...

Der Schaden...

ist von 5,30...

hier viele O...

die ganze St...

Reiter gestie...

Reigt noch. D...

Das pr...

Arbeiten hat...

lucht, eine Ju...

aufzertigen, die...

Berlin...

aus Freiheit...

folgte in diese...

Freit, Marsch...

beide Brücken...

viele Häuser...

Rahl wird...

Die ist umg...

lich. Johann...

da die Eisen...

zerstört ist.

Rurort Schw...

Wasser- und...

Wasser ist d...

Ein Keller i...

gerettet.

Tepl...

Sichwald fin...

Wasser stehen,

Zaiba...

plölicher Te...

Wersch...

nacht bis heu...

Regen nieder...

schwellen und...

Gestern sind...

Friedländer e...

Wien,

berstreich t...

schöne und vi...

fürher wurde...

stärkere wurde...

folgte Unter...

Bekehr wurde...

kehr mit Sta...

Johannisbad,

Kasse und au...

Der Südbahn...

fünf Häuser f...

bet einige M...

Aber reich m...

lich viel Geld...

ich g'habt. I...

das vielleicht...

ist oft an sic...

Wirtin hat sic...

wer sie is un...

Heranbringen...

g'cab' so 'oor...

net ganz rich...

ein'm Fleck si...

selber reden f...

zu mir herum...

sie dann bim...

a paar Wirtli...

Rahn) gelesse...

Da kommt an...

der liebe Got...

mir ans Bett...

Frau g'cab' n...

fahr'a seh'n ...

in main 'Wo...

bei meiner Bi...

Zeit drauß'n...

daß sich die...

im Sinn', ha...

ich's noch er...

anthen kann.

kommen, denn...

ich g'geh'n, da...

hab ich mir '...

und richtig is...

verschwunden,

Gegend von Grottau bis Zittau gleicht einem ungeheuren See. In Grottau sind zwei Häuser eingestürzt, wobei mehrere Menschen verschüttet wurden.

Szlig, 31. Juli. Infolge Hochwassers stürzte das Fährereigebäude der Firma Müller und Kaufmann ein. Sämtliche Maschinen sind zerstört. Der Schaden wird auf 500,000 Mark geschätzt. 600 Arbeiter sind längere Zeit ohne Arbeit. Die Reise ist von 5,30 m auf 3,80 m gefallen.

Liesau, 31. Juli. Durch Hochwasser sind hier viele Brücken fortgerissen. Im benachbarten Sandeshut ist alles in den Häusern gefangen, denn die ganze Stadt steht 1-1/2 Meter unter Wasser.

Dussau, 30. Juli. Der Döber ist sieben Meter getrieben, Brücken und Häuser sind eingestürzt und Getreidemassen sind fortgerissen. Das Wasser steigt noch. Der angerichtete Schaden ist ein enormer.

Breslau, 31. Juli. Aus den zahlreich hier eingegangenen Nachrichten über den gewaltigen Umfang der durch die Ueberschwemmung verursachten Verheerungen in Schlesiens geht übereinstimmend hervor, daß diese Wasserflut die größte in diesem Jahrhundert ist; der Schaden beträgt viele Millionen.

Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat den Oberpräsidenten von Schlesiens ersucht, eine Zusammenstellung der Wasserfluten anzufertigen, die dem Kaiser vorgelegt werden soll.

Berlin, 30. Juli. Der „Voss. Btg.“ wird aus Freiheit gemeldet: Nach mehrtägigem Regen folgte in dieser Nacht ein furchtbarer Wollenbruch. Freit, Markschendorf und Hohenelbe sind überschwemmt, beide Brücken über die Rupa und Elbe zerstört, viele Häuser weggerissen, etwa 50 Menschen (die Zahl wird hoffentlich übertrieben sein) und viel Vieh ist umgekommen. Die Bewässerung ist entsetzlich. Johannsbab ist vom Verkehr abgeschnitten, da die Eisenbahn nach Freiheit durch Unterspülung zerstört ist. — Aus Tzplig wird gemeldet: Der Kurort Eichwald ist überschwemmt, die Papiermühle, Raffinerie und Karthäuser drohen einzustürzen. In Wisirig ist ein Haus weggeschwemmt, zwei Kinder ertranken. 14 Feuerwehren sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Spindelwühle, 30. Juli. Infolge Hochwassers ist das Hotel „Deutscher Kaiser“ demoliert. Ein Kellner ist ertrunken. Die Gäste sind sämtlich gerettet.

Tzplig-Schnau, 31. Juli. Im Kurort Eichwald sind vier Villen, die seit gestern unter Wasser stehen, eingestürzt. Ein Arbeiter ist ertrunken.

Laibach. Nach heftigen Gewittern folgte plötzlicher Temperatursturz und trat Schneefall ein.

Berchtesgaden, 31. Juli. Seit Sonntag nacht bis heute nachmittag 3 Uhr ist hier andauernder Regen niedergegangen. Die Ache ist stark angeschwollen und teilweise aus ihren Ufern getreten. — Gestern sind 4 Bergknappen beim Heraussteigen von Felsblöcken ertrunken.

Wien, 30. Juli. Bei Stanz-Böden in Niederösterreich stürzte ein Personenzug mit der Maschine und vier Wagen vom Damms ab. Der Zugführer wurde getötet, drei Postbeamte und zwei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Abzug trat infolge Unterspülens des Bahndammes ein. Der Verkehr wurde eingestellt. Auch der Eisenbahnverkehr mit Starckenbach, Arnau, Trautenau, Freiheit, Johannsbab, sowie der zwischen Trautenau und Raffe und auf anderen Strecken wurde eingestellt. Der Südbahnviadukt bei Baden ist unter Wasser; fünf Häuser sind an demselben Orte eingestürzt, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind.

Aber reich muß sie gewesen sein, denn sie hat ziemlich viel Geld und allerhand goldenen Schmuck bei sich gehabt. Ihr Kind, a wunderlieb's klein's Madel, das vielleicht anderthalb Jahr' alt gewesen ist, hat sie oft an sich drückt und hat g'weint dabei; die Wittin hat sie diemal außfratscheln (forschen) wollen, wer sie ist und woher sie kommt, aber sie hat nix herausbringen können aus ihr. Manchmal is's ihr g'cab' so 'oorkommen, als ob die Fremde im Kopf net ganz richtig wär', denn sie hat Ruadnlang auf ein'n Fleck sitzen, in die Weiten schau'n, und mit sich selber reden können. Diemal is sie mit ihrem Kind zu mir herunter'kommen in mein Haus, und ich hab' sie dann hinausfahr'n müssen auf'n See. Sie hat selten a paar Wörtel geredet, sondern is alleweil in der Zill'n (Rahn) geseßen und hat hinunter'geschaut ins Wasser. Da kommt amal in aller Fröh' mein Weib — tröst'is der liebe Gott, sie is lang in der Ewigkeit — zu mir ans Bett und ruft mir zu, daß sie die fremde Frau g'cab' mit einer Zill'n auf'n See hat hinausfahr'n seh'n — ganz allein. Ich sprich' auf, fahr' in mein O'wand und wie der Wind bin ich drauß'n bei meiner Zill'n und fahr' ihr nach, 'aus in See. Weib drauß'n hab' ich's g'geh'n und bin drauß' los, daß sich die Rader 'bogen hab'n. Die hat nix Gutes im Sinn, hab' ich mir denkt, und vielleicht kann ich's noch erwischen, ehe sie sich oder dem Kind 'was antun kann. Aber ich bin halt doch schon g'ipat kommen, denn wie ich näher hin'kommen bin, hab' ich g'geh'n, daß die Zill'n leer war, Jesus, Maria, hab' ich mir 'denkt, die hat sich in d' See g'stürzt und richtig is's auch so g'wesen! Die Frau war verschwand, das Kind aber is in der Zill'n auf'm

Wien, 30. Juli. Fortgesetzt sanken Resubungen von Ueberschwemmungen ein. Bei Reichenberg ist kaum eine Brücke intakt geblieben. Die Verbindungen sind abgeschnitten; zahlreiche Menschen sind umgekommen und zahlreiche Häuser verschwunden. In Grottau stürzte ein Haus ein und begrub die Bewohner. Auch in anderen Gegenden Böhmens wurden Brücken fortgerissen und Häuser zerstört. In Trautenau haben mehrere Menschen ihr Leben eingebüßt. Gleiche Kunde kommt aus dem Gebiete der Harz und ihrer Anstöße.

Auch aus Rußland kommt die Nachricht von einer Wasserkatastrophe. Bei einer Ueberschwemmung in Kertschetwa sollen 150 Menschen umgekommen sein.

Aus Stadt und Land.

Dresden, 30. Juli. Ein entsetzliches Unglück vollzog sich gestern in der Jägerkaserne zu Dresden. Es war Gewehrrevision angefaßt. Durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand entlad sich hierbei ein Gewehr, in dem unbegreiflicherweise eine Patrone stecken geblieben war. Dieselbe tötete einen Jäger und verletzte im weiteren Laufe den dienlich stehenden Feldwebel, um dann noch die Thür zu durchschlagen. Der in der Kaserne anwesende Kommandeur ließ sofort nach dem Vorgefallenen das ganze Bataillon auf dem Kasernenhof antreten.

Chemnitz, 29. Juli. Die hiesige Straßenbahngesellschaft beginnt sich auf den durch die Verlangung ihrer Linien nach Reichenbrand und Altdorf gesteigerten Strombedarf einzurichten. Die Leistungsfähigkeit der Kraftstation wird durch Aufstellung von zwei Dampfmaschinen und Dymos verdoppelt; es ist ferner auf dem Depotgrundstück in Roppel eine große Accumulatorstation im Bau, mittelst welcher die Gesellschaft in der Lage ist, sowohl bei etwa eintretender Betriebsunterbrechung in der Kraftstation ihrer Oberleitung, resp. den Wagen Strom zuzuführen, als auch einzelne Wagen zu jeder Zeit in der Nacht laufen zu lassen und so den gelegentlich an sie gestellten Wünschen von Vereinen u. entprechen zu können.

Wintergarten-Schnau. Der tüchtige Besitzer des Wintergartens-Schnau, Herr Knorr, hat im Architekturalast ein Variété-Theater errichten lassen. Vor einem Kreise von Sachverständigen und geladenen Gästen fand dieser Tage eine Beleuchtungsprobe der neuen Bühne, zu welcher der hiesige Theatermaler Herr Hartmann wohlgeungene Dekorationen und die Firma Otto Hofmann's Nachf. hier einen eleganten Seidenplüschvorhang geliefert hat. Der Eindruck, welchen die elektrische Beleuchtung der allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Bühne machte, war ein geradezu großartiger, so daß die Einrichtung wohl als ein Meisterstück ihres Schöpfers, der Firma Gebrüder Schreihage in Chemnitz, bezeichnet werden darf. Diese Lichtanlage erfordert 20 Pferdekkräfte. Die Kompenbeleuchtung besteht aus 90 bunten Lampen (Dreilampen-System rot, weiß, grün, während die Soffiten durch 80 und die Konfissen durch 48 Lampen erleuchtet werden. Uebrigens wird ein Scheinwerfer, dessen Betrieb extra 2 1/2 Pferdekkräfte erfordert, die durch diese Beleuchtung hervorgerufenen Effekte noch erhöhen. — Es darf wohl behauptet werden, daß eine derartige Bühne eine solche Lichtfülle kaum aufzuweisen vermag, und daß Herr Knorr mit der Einrichtung des Variété-Theaters, auf welchem nur Spezialitäten ersten Ranges aufzutreten werden, seinem beliebten Etablissement eine neue Anziehungskraft auch für die Chemnitzer verliehen hat. Wie mitgeteilt wird, werden nach Schluß der Vorbereitungen zur Rückbesichtigung der Besucher aus Chemnitz auf allen Linien nach der Stadt für

den gewöhnlichen Preis von 10 Pfennigen stets Straßenbahnen bereit stehen.

Bauzen. Der Mädchenmörder Johann Wittner aus Johndorf bei Bedelsdorf, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Waldheim untergebracht worden war, ist von dort aus am 27. Juli wieder nach Bauzen überführt worden. Wittner dürfte demnach, falls sich diese Nachricht bestätigt, wegen des in Blumberg bei Ostroh begangenen abscheulichen Verbrechens gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden und die Verhandlung gegen ihn wird alsdann zweifellos schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode zu Bauzen stattfinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt zu der gemeldeten Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages, infolge desselben werden der genannte Vertrag und die Zusatzvereinbarungen, betreffend die Ausdehnung des Vertrages auf die dem Zollvereine später beigetretenen deutschen Staaten, sowie Elsaß Lothringen mit Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten.

Wie die „Nordd. Allgem. Btg.“ hört, machte der großbritannische Botschafter bei Uebermittlung der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages zugleich Vorschläge wegen Verhandlungen über einen neuen Vertrag. — Aus Berlin wird der „Voss. Btg.“ gemeldet: Hier beurteilt man die englische Kündigung im Allgemeinen sehr ruhig, da man dabei von der Auffassung ausgeht, daß bei den Handelsbeziehungen beider Länder beiderseitige Interessen obwalten, und daß England ebenso gut am beiderseitigen Handel interessiert ist als wir.

Berlin, 31. Juli. Wie zuverlässig verlautet, beschäftigt sich die Regierung mit dem Plane, in Berlin eine Centralstelle für den Wehl- und Getreidehandel zu errichten. Der Wehl- und Getreidemarkt sollen besonders organisiert werden und die Preisnotierungen darnach amtliche gelten. Die Angelegenheit ist noch geheim, doch ist gewiß, daß die Landwirtschaftskammern daran beteiligt sind.

Es war kein Wunder, daß die am 1. Juli verhängelten württembergischen Bauern nicht verächtelt hatten. Seit dem Jahre 1828 hatte es in 21 der verhängelten Dörfer nicht gehagelt, in 9 Dörfern seit 50 Jahren nicht. So dachten die Bauern an kein Unheil. Nun brach dieses aber in der furchterlichsten Weise herein. Es sind nicht weniger als 42 württembergische Gemeindegemarkungen mit Schloßen von der Größe von Hühner- und Gänseieren 20 bis 25 Minuten lang überschüttet worden, alle Halmfrucht in den Boden hinein vernichtet, alle Rebstöcke bis an die Wurzel, alle Blätter und alles Obst, sogar die Fruchtweige von den Bäumen, ja von dem Zweigen selbst die Rinde bis auf den Stamm herab zerklüftet war.

Köln, 31. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete eine Radfahrer Bande, in deren Besitz sich 11,000 Mark in falschen Hundertmarkstücken vorfanden.

Ausland.

Zürich, 31. Juli. Der internationale Kongreß für Arbeiterschutz beschloß, den Kongreß im Jahre 1900 in Paris aus Anlaß der dortigen Weltausstellung abzuhalten, unter der Bedingung, wie Präsident Völkler unter dem Jubel der Kongreßmitglieder hinaussetzte, daß Frankreich bis dahin die obligatorische Versicherung eingeführt habe und daß der übernächste Kongreß in Düsseldorf stattfinden, welche Stadt schon jetzt den Kongreß einladet.

Boden g'legen und hat g'schlafen. Ich hab's zu mir herüber'nommen und bin nachher lang auf und ab' gefahr'n aber es is umsonst g'wesen. Die Reich' is auch niemals g'funden wor'n, denn was der See amal verschlungen hat, das gibt er net wieder her.“

„Die Unglückliche!“ sagte Werner, dem eine Ahnung aufstach, mit bewegter Stimme. „Und Ihr habt nie erfahren, woher sie kam und was sie in dem Tod getrieben haben mag?“

„Das weis' heu' noch kein Mensch,“ antwortete der Alte, „und ich glaub' auch, daß kein Mensch mehr erfah'n wird. Ich hab' natürlich gleich die Anzeig' g'macht — mei' Weib hat vorherhand das Kind b'halten und hat's g'pfl'gt — aber kein Mensch hat 'was wissen woll'n, und so nachher nach und nach die ganz' G'schicht' eingeklärt. Wir aber haben das Kind ganz' b'halten und haben's au'zogen, und das hat uns nie ein Augenblick g'reut, denn das Madel war gut und brav, und wir haben's so gern gehabt wie unser eigen's Kind.“

Der Maler brühte stumm die Hand des Alten. „Fand sich denn wirklich gar kein Gegenstand, der auf eine Spur hätte leiten können, unter den Sachen der Fremden?“ fragte er dann. „Jergend ein Papier, ein Ring, oder sonst ein Schmuckgegenstand mit eingravierten Buchstaben?“

„Die ich g'sagt hab'“, erwiderte der Alte, den Kopf schüttelnd. „Geld und Schmuck war da, aber aus die Sach'n hat man nix rausfinden können und 'was Schriftlich's hat die Fremd' net bei sich gehabt. Das Geld und Schmuck hat das Gericht später, weil man Angehörige net auffinden konn, und weil ich das arme Wärmel an Kindes-

statt angenommen hab', mir zugesprochen. Das Geld und auch größtentheils die Schmuckfachen sind freilich schon lang dahin, aber a paar von die schön'n Sachen, a kleines Ringl und a Medaillon, hab' ich zum Andenken auß'halten. Mit dem Medaillon aber, mit dem is mir amal 'was G'passig's passiert! Das war a klein's, goldenes Kapserl, in dem a Haarlöcherl gelegen is. Ich dreh's so um und um und wistler's, da springt auf amal auch noch a anders' Deckel, das is bis zu dem Augenblick noch gar net geseh'n gehabt hab, auf und ich seh' a ganz' a kleines Gemäl, das ein Mannsbild mit einem großen Bart vorgestellt hat.“

„Was Ihr sagt!“ rief Werner. „Und Ihr habt das Medaillon noch? Wollt Ihr mir es nicht einen Augenblick sehen lassen?“

„Warum net“, erwiderte der Alte gleichmütig. Er erhob sich schwerfällig und ging ins Haus, lehrte aber schon nach wenigen Minuten wieder zurück und reichte dem Maler einen kleinen, funkelnden Gegenstand, dem dieser rasch nahm und mit prächtigen Blicken musterte.

„Heiliger Gott, es ist wahr!“ rief er aber plötzlich, als er kaum einen Blick auf das kleine Gemälde geworfen hatte. „Diese Ähnlichkeit — nein, nein, er ist es, meine Augen tragen mich nicht!“

„Was — was sagen Sie da, Herr Werner?“ sammelte erbleichend der Alte. „Sie wissen, wer das auf dem Gemälde da is?“ Das is net — das kann net sein —“

(Fortsetzung folgt.)

Tegernsee, 30. Juli. Die Kaiserin ist heute mittags 1 Uhr 15 Min. von hier abgereist. Die kaiserlichen Prinzen, sowie Herzog Karl Theodor mit Gemahlin und Tochter gaben Ihrer Majestät das Geleit bis zum Bahnhof Gmund. Vor der Villa Riggel verabschiedete sich Ihre Majestät von der Gemeindeverwaltung und der Schuljugend von Tegernsee.

Gotzenburg, 31. Juli. Ein früherer Walfischfänger schreibt dem Blatte „Goeteborgs Handelskündigung“, er habe auf der vom Kapitän des „Dordrecht“ bezeichneten Stelle an der Kurmanischen Küste bei der Insel Rildien in großer Entfernung viele tote Walfische auf dem Meere treiben gesehen; dieselben hätten wohl mit einer Ballonhülle verwechelt werden können.

Kopenhagen, 30. Juli. Hauptmann Rung bei dem hiesigen meteorologischen Institut betont, daß die Windberichte von der Station Nord 70 1/2 nördlicher Breite zeigen, daß die Richtung vom 11. bis 14. Juli inklusive überwiegend nordwestlich gewesen und die Hauptströmung in niedrigen Luftschichten gerade dadurch von Spitzbergen nach dem Weissen Meer geführt habe.

Die Stadtverordneten von Petersburg haben beschlossen, dem deutschen Kaiserpaare Salz und Brot auf silberner, in russischem Stile reich emaillierter Schüssel mit gleichem Salzfaß zu überreichen. Die Schüssel trägt das Wappen Petersburg und das des Deutschen Reiches. Die Umschrift des Schüsselrands zeigt die Worte: „Ihnen Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Deutschland.“

Venedig, 31. Juli. In ganz Venetien und der Lombardie haben während drei Tagen wütende Cyclone und Wolkenbrüche kolossalen Schaden angerichtet. In Bergamo zerstörte ein Cyclon das Donizetti-Denkmal und 300 Wohnhäuser; mehrere Menschen wurden getötet.

Sofia, 31. Juli. Stolkow erklärte einem Interwiewer, Bulgarien habe Griechenland gegenüber sich ein besonderes Verdienst um den Frieden Europas dadurch erworben, daß es Serbien vom Kriege abgehalten habe. Serbien habe die Gelegenheit eines Territorialvertrages für günstig gehalten und sei fest entschlossen gewesen nach Ausbruch des Krieges auch seinerseits vorzugehen. Auf der Durchreise zur Vererdigung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin habe Fürst Ferdinand dem Könige von Serbien auf seine Frage, ob er doch noch angreifen wolle, auf's Entschiedenste abgeraten.

Konstantinopel, 30. Juli. Bei den Friedensverhandlungen ist man bis heute über folgende Punkte einig: Griechenland zahlt viereinhalb Millionen, davon anderthalb sofort und vierhunderttausend Pfund Entschädigung an Private. Die dem Mißbrauch unterworfenen Festsetzungen der Kapitulationen werden abgeändert. Die Truppen verlassen Thessalien successive nach Maßgabe der Zahlungen. Die Grenze wird im großen Ganzen nach der frü-

heren Uebereinkunft festgesetzt. Die Unterzeichnung könnte in der heutigen oder der nächsten Sitzung erfolgen, es ist aber zweifelhaft, ob sie schon so schnell vollzogen wird. Man scheint nunmehr allerseits der Verabbarung müde zu sein. Die Kosten, die der Krieg verursacht hat, brücken die Bevölkerung sehr.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Nachrichten, welche über die Feststellung des Erfolges für das während des Krieges beschädigte Privateigentum verbreitet worden sind, entbehren der Begründung. Gemäß den Bestimmungen des Präliminarvertrags bleibt der Erfolg gegenseitiger Verständigung überlassen. Etwa vorkommende Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Schiedspruch dieser Mächte.

Vermischtes.

Das unangenehme Knarren der Thüren, die Folge ungenügender, und das Beschmutzen derselben mit überfließendem, infolge des Ranzigwerdens überfließenden Oele, die Folge zu starker Schmierung, dies sind Uebelstände, von denen der eine bei den gegenwärtig gebräuchlichen Thürbändern fast immer vorhanden ist, wenn der andere fehlt. Dem wird nun durch ein kürzlich Hermann Kiepling in Leipzig in den meisten Kulturstaaten geschütztes, verbessertes Thürband abgeholfen. Bei diesem Thürbande ruht der obere Dorn mit der kugelförmigen Stützfläche in einer Pfanne des unteren Zapfens, und das Oel bleibt zwischen den reibenden Flächen stehen. Zugeliefert wird dasselbe durch eine vermittelt eines selbstthätig wirkenden luftdichten Verschlusses gegen das Eindringen von Staub und Luft gesicherte Bohrung von oben her, sobald also gleichzeitig das beschwerliche Anheben der Thür wegen Schmierens unnötig wird. Wie das Patent- und technische Bureau von Rich. Lüders in Görlitz mitteilt, bewährt sich das neue Thürband außerordentlich da eben durch den luftdichten Verschluss der Oelzuführung das Ranzigwerden und damit die Untauglichkeit des Oels vermieden wird. Dabei ist die ganze Arbeit eine so leichte, einfache und reinliche, daß sie selbst von Kindern vorgenommen werden kann.

Telegramme.

(Nachdruck, auch wenn in anderer Form, verboten.)
Berlin, 2. Aug. Der bekannte Herrenreiter Graf Boch ist gestern abend seinem Unfall beim Carlshorster Rennen erlegen. — Der Gewinner des Auswärtigen Amtes, Herr v. Bülow, welcher gestern in Berlin eingetroffen ist, begibt sich heute nach Kiel, um den Kaiser nach Petersburg zu begleiten.
Hamburg, 2. Aug. Gestern kenterte im Hafen ein mit 12 Schiffsanstreichern besetztes Ruderboot. 4 Männer, zum Teil Familienväter, ertranken. Einer derselben hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern. Wie man annimmt, kenterte das Boot infolge starken

Wellenschlags, den eine vorüberfahrende Dampfbarcasse erregt hatte.

Eger, 2. Aug. Gestern begannen die Rübungen an politische Beamte und tschechische Familien seitens der deutschen Hauseigentümer hier. Am Mittwoch erscheint in Ordnung die Liste mit den Namen der Proscribenten.

Wien, 2. Aug. Graf Babeni, welcher gestern hier eintraf, wird sich Ende der Woche an das kaiserliche Hoflager nach Ischl begeben, um dem Monarchen Bericht über die innere politische Lage zu erstatten und die Genehmigung zu den von der Regierung ins Auge gefaßten Maßnahmen zu erbitten. Behufs Feststellung derselben wird in den nächsten Tagen ein Ministerrat stattfinden, in welchem der Aktionsplan des Kabinetts präzisirt werden soll. Der Reichsrat soll Ende September zusammenberufen werden, um demnächst die Genehmigung der bisher auf Grund der Verfassung verordneten Maßnahmen sowohl des Ausgleichs, als des Budgetprovisoriums zu beschließen. Weiter soll dem Abgeordnetenhaus das von der Regierung mit dem Exekutivkomitee der Majoritätsparteien vereinbarte Sprachengesetz vorgelegt werden.

Paris, 2. Aug. Dem hiesigen „Mémorial diplomatique“ zufolge, soll sich in Elsaß-Lothringen eine starke Bewegung geltend machen, um sämtliche Gemeinderatsmitglieder, Kreisaußschußangehörige, und Reichstagsabgeordnete zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate zu bewegen, falls der Diktaturparagraph nicht gestrichen wird.

Familiennachrichten.

Gestorben: Fr. Helene Reichel geb. Besche in Oßershausen. — Fr. Clara verm. Baumann geb. Weizner in Gurnigelbad bei Bern.

Neue Waschstoffe.

Empfehle in reichhaltigster Musterauswahl zu billigsten Preisen
Rips, Cotelé, Batistleinen, Lappets, Organdi, Crêpe, Satin, Cattun, Blaudruck.

F. Jander vormals C. H. Weigel, Lichtenstein, am Markt.

Wetterprognose für den 3. August:
 (Aufgestellte Prognose n. d. Dampfdruck- und Wettertelegraph.)
 Warm, teils wolfig, teils heiter, bei mäßigem Wind.

Losse
 der internationalen
Dresdner Kunstausstellung,
 deren Eröffnung am 1. Oktober stattfindet, **à Los 1 Mark.**
 sind zu haben in der
Expedition des Tageblattes,
 Markt 179.

Liebbling der Damen
 ist die **Lana-Seife**
 von **Hahn & Hasselbach**
 in **Dresden,**
 dieselbe erzeugt blendend weissen Teint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten u. macht die Haut zart u. geschmeidig, à 50 Pf. bei **A. Thuss,** Seifengeschäft, Lichtenstein.

Klauenöl,
 präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
 Knochenfabrik.
 Zu haben in allen besseren Handlungen.

Ein freundliches
Logis,
 bestehend aus Stub, Küche, Schlafkammer und Zubehör, ist vom 1. Oktbr. miethbar.
A. Runge,
 Lichtenstein, Kirchplatz 143.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis **50 Pfennig**

STORM'S

Kursbuch fürs Reich
 mit **Hotelpreisanzeiger**

Verlag von **HUGO STORM** in Berlin SW., Kochstr. 73

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig, Eitenburgerstraße 4, ist erschienen und als
billiges, wertvolles und vornehmes Geschenk
 für die heranwachsende Jugend
 bestens zu empfehlen:

Katechismus des guten Tones
 und der feinen Sitte
 von **Constanze von Franken.** 6. Auflage.
 Preis eleg. gebunden 250 M.

„Es will viel sagen, wenn man anerkennen muß, daß dieser Ratgeber des guten Tones der sachlichste, geschmackvollste, in Kürze und Klarheit musterhafteste ist, der neuerdings erschienen.“
 (Neues Blatt 1894, Nr. 26.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von
Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Bischofs's Restaurant.
 Heute Dienstag Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet **der Ob.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche, Lichtenstein.**

2 Stück Säuferschweine
 sind zu verkaufen bei
Karl Meindienst in Bernsdorf.

1 Kinderkutschche
 ist billig zu verkaufen
Lichtenstein, Lohberg Nr. 58.

2 Bleichereiarbeiter,
 eingerichtet, zu h
Bleicherei Bernsdorf.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend nachts 1/12 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser einziges unvergessliches liebes Töchterchen **Ella** in ihrem 3. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetrubt an
Lichtenstein, d. 2. Aug. 1897
 Die tieftrauernde Familie
Schenkel.

Li

Geschäfts

Nr. 17

Dieses Blatt enthält

Der am

bis längstens

anher zu ent

Ne

Herr Ober-

unserer Stab-

Postamt in

seiner inzwi-

Frau Gema-

von Ustar-

ein Mädchen

von einem F

worben sel-

gestellt, daß

gelegener

Ausführung

Der

ist nach neu

Befürchtung

mengeschrum

weiterer ra

J. B. Kohler

1923 qkm

Oberbergamt

liegende Der

geben, daß

wesentlich

land, rund 3

handen war

halb der F

Tonnen Koh

bis zum Jahr

gefordert wo